

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugs-Preis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Vorzahlung durch die Post 2.— Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Verkehrs der Posten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen-Preis: Die Kleinstspalten Zeile oder deren Raum mit 25 Bsp., auf der ersten Seite mit 60 Bsp. berechn. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigenschein durch Mängel eingegangen worden ist, aber wenn der Auftraggeber in Rechnung steht.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 125

Freitag, den 24. Oktober 1919

18. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

#### Freitag, den 24. Oktober abends 8 Uhr öffentliche Gemeinderats-Sitzung in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindegem. aus.

Ottendorf-Moritzdorf, am 23. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

#### Marken-Ausgabe.

Die nächste Lebensmittelmarkenausgabe findet Freitag, den 24. Okt. 1919, von abends 1/6 — 1/7 Uhr statt und zwar:

Bezirke I bis V (Haus-Nr. 1—112D) in der neuen Schule zu Ottendorf, Bezirk VI (Ortsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1—19) im Gauhof zum goldenen Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen gegen Vorzeigung der Markenbezugsnachweise. Für verstorbenen gegangene Marken wird kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfang nachzahlbar.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 29. Oktober nicht vorausgibt werden, da sich die einzelnen Markentischen bis dahin noch in den Händen der Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 23. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

#### Brennholz-Abgabe.

Der Gemeinde steht ein Vorrat Brennholz aus dem Staatsforstrevier Okrilla zur Verfügung. Anweisungen können am **Sonnabend, den 25. d. s. Mts.** im Gemeindegem. (Meldeamt) gegen sofortige Bezahlung entnommen werden. Berücksichtigung finden nur solche bedürftige Einwohner, welche bei den letzten Verteilungen Holz nicht erhalten konnten. Inhaber von Beholzungszeichen sind von der Verteilung ausgeschlossen.

Auf das Verbot, von der Gemeinde zugewiesenes Holz anderweitig zu verkaufen oder gar nach anderen Orten zu befahren, wird erneut mit dem Bemerken hingewiesen, daß Zuwiderhandelnde bei künftigen Holzvergaben ausgeschlossen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 22. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

#### Neuiges vom Tage.

Quos meldet, daß der Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich bis zur Räumung der westlichen Gebiete ausgeht sei.

Der Rücktransport der Zivilinternierten in Frankreich erfolgt jetzt in beschleunigtem Tempo. Am 2. November sollen die letzten deutschen Zivilinternierten Frankreich verlassen.

Die Meldungen, daß sich vom 3. Armeekorps in Spanien eine Anzahl Leute entfernt haben, entspricht den Tatsachen. Etwa 100 bis 150 Mann und einige Offiziere haben unter Mitnahme ihrer Waffen die Tuppe verlassen.

Die sich widersprechenden Nachrichten von der Einkreisung Petersburgs bzw. den Gegenangriff der Bolschewisten zwingen sich vorläufig zugunsten der letzteren zu entwickeln. Die Engländer sind sichtlich bemüht, ihre tatsächlichen oder angeblichen Erfolge bei Kronstadt und Petersburg so auszuweisen, daß die Eroberung von Petersburg als ein großer militärischer Sieg erscheinen soll. Tatsächlich ist Kronstadt, nachdem dort völlige Anarchie herrscht, noch nicht in den Händen der Engländer, und die englische Flotte hat es noch nicht einmal gewagt, ihre Schiffe zu einer energischen Aktion gegen die Festung anzusetzen. Nur Flugzeuge und Luftkranen sind losgelassen worden und haben tatsächlich mehrfach Brände hervorgerufen, so daß es zu einer Massenflucht der Kronstädter Bevölkerung und der völlig unzuverlässigen Matrosenformationen, die die Befestigung von Kronstadt bilden, gekommen ist. Offenbar gedachten die Engländer, die Einnahme von Kronstadt gleichzeitig mit der von Petersburg melden und damit den von ihnen bezweckten Eindruck hervorzurufen zu können.

In Stockholm fand eine große Arbeiterkundgebung gegen die Blockade Rußlands vor dem Ministerium des Auswärtigen statt. Eine Abordnung um den Minister die Forderung vor, die Regierung solle die Initiative zur Aufnahme der Beziehungen zu Sowjet-Rußland ergreifen. Der Minister antwortete, er werde die Forderungen dem König und dem Staatsrat vorlegen.

Die Zentralleitung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei und der unabhängigen Fraktion der Nationalversammlung richten in der „Freiheit“ einen großen Aufruf an das Proletariat, daß dieses sich der Blockade gegen Sowjet-Rußland entgegenstellen solle. Der Kampf des deutschen Proletariats gegen die Rußlandspolitik der Weimäcker sei zugleich ein Kampf gegen die deutsche Gegenrevolution.

In der bevorstehenden Besetzung Weipreussens durch die polnische Bevölkerung wird durch die Polenpresse vor unüberlegten Handlungen und Gewalttätigkeiten gewarnt und zur Ruhe und Geduld aufgefordert. Insbesondere soll ein vorzeitiges Aushängen der Nationalfahnen, das Schmüden mit Nationalabzeichen usw. unterbleiben. Auch soll die polnische Bevölkerung den ankommenden polnischen Truppen keine besonderen Dationen bereiten, sondern auf die große gemeinsame Front warten, deren Tag die polnische Behörde festlegen wird.

Die Tschecho-Slowakei in der Elbschiffahrt. Die tschecho-slowakische Regierung verhandelt wegen Ankaufs etwa des dritten Teils der Flotte der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften. In Hamburg verlautet dazu, daß der Kaufpreis das Vierfache des Bilanzwertes ausmache.

Zu dem Belegamur betr. die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft ist namens sämtlicher preussischer Provinzen bei der Nationalversammlung ein Gegenorschlag eingereicht worden. Die Provinzen erblicken in dem Gesetzentwurf der Reichsregierung die Gefahr, daß die Vereinheitlichung des Elektrizitätswesens in der Hand einer bürokratischen Verwaltungsgesellschaft des Reiches die lebendige Weiterentwicklung der Elektrizitätswirtschaft hemmen und untergraben und in fiskalische Bahnen lenken würde. Die Provinzen hatten demgegenüber zur Bewilligung des zum Selbstentwurf zugrunde liegenden Gedankens einer planmäßigen und gemeinschaftlichen Zusammenfassung der Elektrizitätswirtschaft allein für zweckentsprechend die Bildung von selbständigen Bezirksamtsvereinigungen, in denen sich die kommunalen Selbstverwaltungsorgane, insbesondere die Provinzen, ihrer Bedeutung und ihren Interessen entsprechend betätigen können. Für die notwendige Einheitlichkeit in der Bildung und Führung dieser Bezirksamtsvereinigungen wird in den überreichten Vorschlägen durch die Errichtung einer Reichsgesellschaft vorgezogen, deren wichtige Betätigung dem bestimmten Einfluß der Reichsregierung unterliegen.

#### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Oktober 1919.

Marmelade-Verteilung. Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-Moritz einsehl. der Stadt Radeberg Abschnitt 34 der weissen Brotaufrichtkarte mit 250 Gramm Marmelade, Abschnitt 34 der rosaen Brotaufrichtkarte mit 125 Gramm Marmelade beliefert. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher bis zum 27. Oktober 1919 in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

Rancher, sei vorsichtig beim Kauf und Genuß englischer Zigaretten! Eine von der bekannten Zigarettenfirma Wills eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die z. B. bei uns im Handel befindlichen Marken „Gold Flake“, „Capitan“ und „Blas Navy“ gefälscht sind. Diese Zigaretten wurden aus gesundheitschädlichem Tabak hergestellt und von gewissenlosen Elementen über ganz Deutschland verbreitet. Auch in anderen Großstädten Deutschlands sind die Bezirke energisch eingeschritten.

Nach den langen schwierigen Verhandlungen ist am 16. Oktober ein einheitlicher Tarif für das mitteldeutsche Braunkohlengebiet abgeschlossen worden, dessen Bereich sich von Kassel nach der Oberlausitz erstreckt. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden einschließlich einer halben Stunde Pause. Für Untertagearbeiter beginnt die Ausfahrt 20 Minuten vor Beendigung der Schicht, sodas die Arbeitszeit 7 Stunden und 10 Minuten beträgt. Für Uebermannen an Werksagen werden 50 Prozent für außergewöhnliche Sonntagsarbeit

75 Prozent und für die hohen Festtage 100 Prozent Aufschlag bezahlt. Die Löhne sind durch eine besondere Lohn-tafel geregelt. Die sogenannten Spitzendöhne für Häuer unter Tage, Handwerker- und Maschinenpersonal betragen ab 7. Oktober 1919 M. und nach der auf den 15. November folgenden Lohnperiode 20 Mark. Nach diesen Löhnen findet eine Abstufung der verschiedenen Arbeitergruppen statt. Die Steigerung beträgt für die Halleischen Reviere per Schicht durchschnittlich 5 Mark pro Tag. Für jedes Kind unter 15 Jahren wird eine monatliche Zulage von 8 Mark gewährt. Ferien werden gewährt nach einem Jahre vier Tage, nach 2 Jahren 5 Tage und nach mehr als drei Jahren Beschäftigung 6 Tage. Die Deputate betragen für die Familienvorstände oder alleinige Ernährer 80 Rentner pro Jahr, die unentgeltlich geliefert werden. Für freies Gehalt wird pro Schicht 30 Pfa. vergütet und außerdem wird freies Gezehe (Handwerkzeug) geliefert. Soweit bisherige günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen bestanden, die nicht allgemein durch den neuen Vertrag geregelt sind, bleiben bestehen.

Dresden. Ein fast unglücklich erscheinender Vorgang ereignete sich vor einigen Tagen in der inneren Stadt. In den späten Nachmittagsstunden kam die Ehefrau eines in der Webergasse wohnenden Arbeiters nach Hause und sah, wie ihr kleiner, erst 5 Jahre alter Sohn Walter auf die Straße rennen und auf einen Wagen geklettert war. In diesem Augenblick kam auch der Vater hinzu und verabschiedete seinem Kinde, damit es solche Unachtsamkeit künftig lasse, ein paar ganz harmlose Schläge. Im Handumdrehen war eine Menschenansammlung entstanden, die von Minute zu Minute immer größer wurde, wobei die tollsten Sachen über den so harmlosen Vorgang erzählt wurden. Da hätte ein Trupp aufgeregter Menschen in das Haus und die vier Treppen hinauf, und von den Eltern Rechenschaft zu fordern. Unter den aller größtlichen Beschimpfungen und Drohungen mußten die Eltern schließlich ihr Kind nach der Sanitätswache Ballstraße zwecks ärztlicher Untersuchung bringen. Dort wurde festgestellt, daß dem Kinde aber auch rein gar nichts anzusehen und von den Schlägen nachzuweisen war! Das Sanitätspersonal hatte in richtiger Erkenntnis der Lage die Mutter schließlich zu einer Hintertür entlassen, während eine zahllose Menschenmenge auf der Ballstraße wartete und schließlich in wilder Jagd nach der anderen Straßenseite eilte, um dort die Kindesmutter vermutlich noch einmal zur Rechenschaft zu ziehen.

Sachsenburg. In eine unangenehme Lage geraten drei Kriegerveitren, deren Männer gleich zu Anfang des Krieges als vermißt gemeldet wurden. Infolgedessen nahmen die Frauen an, daß die drei Feldzugsteilnehmer gefallen seien, um so mehr, als auch alle Nachforschungen erfolglos blieben, und verheirateten sich wieder. Jetzt sind nun die drei Vermißten plötzlich zurückgekehrt. Sie waren feinerzeit in französische Gefangenschaft geraten und versuchten zu flüchten, wobei sie jedoch wieder in die Hände der Franzosen fielen. Diese brachten die Flüchtlinge nach Marokko, von wo aus sie nicht nach der Heimat schreiben durften. Voranschließlich werden die zweiten Ehen der Kriegerveitren wieder geschieden werden.

Chemnitz. Seit einigen Wochen treten im Stadtbezirk Chemnitz für die vorgeschrittene Jahreszeit auffallend zahlreiche Kuhfälle auf, von denen schon eine größere Anzahl tödlich geendet haben.

Leipzig. Der Kriminalpolizei ist es geglückt, einigen Pferdedieben auf längere Zeit das Handwerk zu legen. Diese hatten zuletzt in Großitz einen Jagowagen, kostbare Pferde, mehrere Geschirre und ein Fahrrad mittels Einbruchs gestohlen und wurden dann hier bei dem Verkauf der Pferde angehalten. Mit den übrigen Gegenständen hatten sie Spitzhunden in einer mit Stroh vollgestopften Luftschnecke in der Nähe des Tatories ein Depot errichtet, von wo aus die Sachen gelegentlich einzeln weggeholt und verkauft werden sollten. Hier wurden die Sachen mit Hilfe der hiesigen Bundeskriminalpolizei vorgefunden. Das gestohlene Gut im Werte von 25000 Mark konnte dem Beschädigten unverletzt zurückgeholt werden.

Widau. Unter dem Verdacht, an den im Frühjahr dieses Jahres im hiesigen Kraftwagendepot vorgekommenen Kraftwagendiebstählen in irgendeiner Weise beteiligt zu sein, wurde in Glauchau ein 34 Jahre alter Klempner, der einen Kraftwagen für 10000 Mark zum Kauf angeboten hatte, verhaftet und ins dortige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

